

Bachs Cembalo

Vital Julian Frey bringt das Instrument zum Singen

Der junge Vital Julian Frey, 27, kann, was eigentlich unmöglich schien: auf dem Cembalo singen. Mit acht Jahren setzte sich der junge Berner ans Cembalo (nicht ans Klavier). Mit dunklem, vollsaftigem Ton und elegantem Schwung, der den Gedanken an Nähmaschinen nicht aufkommen lässt, spielt er auf seiner Debüt-CD jetzt sieben Konzerte für Cembalo-Solo, die Johann Sebastian Bach einst für den Weimarer Hof anfertigte. Bach hat im Laufe seines Lebens viel abgeschrieben. Selbst sein bekanntestes Werk, die Orgel-Toccatina in d-Moll, stammt möglicherweise nicht von ihm – er hat sie für eigene Zwecke nur kopiert. Bei den sieben Konzerten von Antonio Vivaldi, Giuseppe Torelli und Alessandro und Benedetto Marcello

weiss man das etwas genauer. Bach hat hier ganze Orchester in ein einziges Cembalo verwandelt. Man staunt, was Vital Julian Frey, ein Schüler von Gustav Leonhardt und Christophe Rousset, an schlichter Lyrik und Melodienkraft aus den Konzerten herausholt. Ein Volltreffer. Beim nächsten Lucerne Festival tritt Vital Julian Frey mit einem eigenen Recital auf. Mit ihm kommt frischer Wind in die weltweit kleine Cembalo-Szene – und in die Klassik-Schweiz insgesamt. Ein Höhepunkt gleich zu Beginn des Jahres.

KAI LUEHRS - KAISER

★★★★ VITAL JULIAN FREY: «The Italian Connection»
(Deutsche Harmonia Mundi). Konzert heute 20 Uhr
in der Stiftung Rüttihubelbad, www.ruettihubelbad.ch

